

und bei Maienfeld lagen. Man befürchtete den Einfall derselben, da ihnen bei Sargans der Heimweg versperrt war. Die Oesterreicher machten unter der Luziensteig eine gewaltige Kanonade, weshalb die Zürcher die ganze Nacht unter Waffen standen. Anfangs November kehrten diese heim. Der österreichische General Baldiron zog über das Engadin in das Prättigau und besetzte das Gebiet von Maienfeld bis Thur. Die Prättigauer mußten ihre Waffen abliefern und dem Erzherzog Leopold Treue schwören. Auch mit den Bündnern schloß der Erzherzog Frieden. 12 Jahre lang durfte der Erzherzog eine Besatzung in Maienfeld und Thur halten und die Bündner versprachen, ihn gegen aufrührerische Untertanen zu unterstützen. Auch sollen den Katholiken volle Religionsfreiheit gewährt und die ihnen entrißenen Kirchengüter (und Klöster) zurückgegeben werden.

Unterdessen hatte der Graf Kaspar auch seine Burg Vaduz mit stärkerer Mannschaft versehen lassen unter dem Hauptmann Johann von La Court. Es mußte die Burg für diese Besatzung auch besser eingerichtet werden. Darüber liegt eine Rechnung vor vom Burgoogt Johann Sturm, welche vom haushälterischen Grafen genau geprüft und korrigiert wurde, da unrichtig zusammengezählt worden war. Graf Kaspar war im Jahre 1613 in den Besitz von Vaduz und Schellenberg gekommen und hatte, wie es scheint, die Burg Vaduz in einem etwas verwahrlosten Zustande angetroffen. Das Schloß diente jetzt als Kaserne. Der Graf selbst mit seinem Hofe residierte in Hohenems, erst sein Enkel Franz Wilhelm gründete eine eigene Linie zu Vaduz.

Da diese Rechnung manche interessante Angaben enthält, lassen wir sie hier im Wortlaut folgen.

1621 Dez. 20.

Raitung

was Ich auß bevelch Herren Hauptmann Johann von La Court vom 20. Augusti bis den 9. decembris anno 21 ausgeben und verbaut worden.

(Randbemerkungen) Erstlich dem Gschwender¹⁾ und Hanß Elsässer¹⁾, so wegen des Heidenturms beschickt worden, ain Drunkh und Mitag Essen für baide = 32 Kreuzer.